Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 22

Rubrik: Fachschul-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwungen, in gewisser Hinsicht eine abwartende Haltung einzunehmen. Dies soll nun jedoch in nächster Zeit anders werden. Wir können Ihnen heute mitteilen, daß der Knoten sich zu lösen beginnt. Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hat unsere Kündigung des Vertrages bezüglich das gemeinsame Verbandsorgan auf Ende dieses Jahres angenommen. Dadurch werden wieder klare Verhältnisse geschaffen und wir werden wieder alleinige Meister im eigenen Hause sein.

Auch die weitere Entwicklung unseres Verbandsorganes hat dem Vorstande sehr am Herzen gelegen. Die größte Arbeit hat in letzter Zeit dieser Sache gegolten und wird ihr auch noch weiter gewidmet werden müssen. Wir können Ihnen aber heute schon erklären, daß die Dinge sich zu unserer Zufriedenheit entwickeln. Das Weiterbestehen unserer Fachzeitschrift scheint gesichert. Auch bezüglich der Redaktion werden wir die Verhältnisse so zu gestalten wissen, daß unsere Sache zukünftig sich frei entwickeln kann, ohne daß deshalb der Fachzeitschrift als solcher Eintrag getan würde.

Durch Reorganisation der Redaktion unter Zuzug und zum Teil bereits erfolgter Zusage der Mitarbeit von Fachmännern aus den verschiedenen, die Seidenindustrie berührenden fachtechnischen Gebiete hofft der Vorstand, dem Inhalt der Zeitung neuen Impuls zu geben und ihn etwas vielseitiger zu gestalten.

Dagegen möchten wir diesen Anlaß benutzen, um ein Wort der Ermahnung an unsere Mitglieder zu richten. Im Vorstande wird immer wieder betont, daß unser Verband mit dem Interesse und der Mitarbeit der Mitglieder steht und fällt. Der Vorstand allein macht noch keinen Verband aus. Wenn Sie aber etwa glauben sollten, unser Verband habe heute keine Aufgaben mehr zu erfüllen, so sind Sie schlecht berichtet. Unsere Industrie befindet sich in einer schweren Krise, von der wir leider annehmen müssen, daß es bis jetzt erst der Beginn sei. Nie ist aber ein fester Zusammenschluß notwendiger gewesen, als in Zeiten der Krisen. Da gilt es, sich zu schützen, gegen Stellenlosigkeit, Gehaltsreduktionen usw. und da vermag der Einzelne nicht viel, die Gesamtheit aber manches, wenn nicht alles.

Darum, werte Mitglieder, steht treu und fest zu Eurem Berufsverbande. Laßt Euch nicht entmutigen und nicht irre machen. Arbeitet für das gemeinsame Ziel, werbt Mitglieder! Ein Vorstand kann nur dann ruhig und mit Freuden seiner Arbeit obliegen, wenn er die Mitglieder hinter sich weiß.

Sie mögen aus obigem ersehen, daß der Vorstand nicht untätig geblieben ist, sondern die Zeit, während der ihm die Hände durch Verträge gebunden waren, ausgenützt hat zur Vorbereitung, um mit dem Momente des Freiwerdens den Mitgliedern ein besseres Aequivalent für ihre Treue und finanzielle Unterstützung bieten zu können. Damit die vorhandenen günstigen Vorbedingungen dazu aber auch ausgenützt werden können, ist für den Vorstand von größter Wichtigkeit, daß die Mitglieder im Vertrauen auf oben gesagtes dem Verbande ihre Treue und sowohl moralische wie finanzielle Unterstützung auch fernerhin bewahren und sich nicht durch die nie vermeidlichen Enttäuschungen und Schwankungen innerer Krisen in Ungeduld und Mißmut vom Verbande lossagen. Der Vorstand richtet daher an alle Mitglieder des V. A. S. einen warmen Appell, ihm die Möglichkeit zu geben, das ihm bis jetzt geschenkte Zutrauen rechtfertigen zu können dadurch, daß sie ihm zur Ausführung seiner wohlvorbereiteten Wege zur Weiterentwicklung von Verband und Zeitung helfen, indem sie ihm die Mittel dazu geben, durch ihre freigebige finanzielle Unterstützung.

Ein besonderes Vorrecht der Mitglieder war von jeher das Bezahlen von Beiträgen. Dieses Vorrecht sollen Sie bald wieder genießen dürfen. Wie Sie wissen, ist die zweite Hälfte des Jahresbeitrages noch einzuziehen. Unser Quästor gedenkt nächstens damit zu beginnen. Da möchten wir Sie bitten, unsere Nachnahme prompt einzulösen. Mancher tut es ja nicht gerne. Man weiß ja sonst nicht, wie man sich einteilen soll, und dann sind die Beiträge jetzt ja auch größer geworden und zudem steht Weihnachten vor der Türe. Aber wir haben dieses Jahr viele Unkosten gehabt, die, wenn sie auch zum größten Teil nicht gerade zur Förderung unserer Interessen dienten, eben schlechterdings nicht vermieden werden konnten. Wir haben aber die bestimmte Zuversicht, daß unsere gute Sache nunmehr vorwärts gebracht wird und glauben, daß diese Ausgabe für Sie nicht die am schlechtesten angewendete sein wird. Einmal wird auch dieser Samen Früchte tragen.

Quästor und Vorstand hoffen daher, daß alle Mitglieder weiter Mut und Vertrauen in die Zukunft des Verbandes fassen und den Vorstand durch ihren prompt und ohne Widerwillen entrichteten Beitrag finanziell und moralisch kräftig unterstützen.

Der Vorstand wird anläßlich einer demnächst stattzufindenden Delegierten-Versammlung die Gelegenheit nehmen, den Herren Delegierten als den Vertreter der Mitglieder Bericht zu erstatten und Rechnung abzulegen über die von ihm unternommenen Schritte.

Darum nochmals, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung, verehrte Mitglieder, dann wird es einen Schritt vorwärts gehen mit dem V. A. S.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand des V. A. S.

Fachschul-Nachrichten

Die **Webschule Wattwil** hat am 4. November ihr Wintersemester mit 28 Schülern begonnen, die auf zwei Kurse verteilt sind. Ein dritter Kurs kam wiederum nicht zustande. Fast sämtliche Schüler, welche am 17. Oktober ausgetreten sind, wurden bis zum 1. November in schweizerischen Fabrikationsgeschäften plaziert, acht als Webermeister und vier als Kaufleute. Das ist natürlich nur möglich bei entsprechender praktischer Tätigkeit vor dem Besuch der Schule, und wenn sich die jungen Leute in der Schule tüchtig anstrengen. Ueber die heutigen Gehaltsansätze kann man sich gewiß freuen; ehedem mußte man unter ganz anderen Bedingungen froh sein, in einem Betrieb aufgenommen zu werden.

Schon die Kosten der zwei Semester werden den meisten Eltern ziemlich schwer fallen, da sie wegen der erhöhten Pensionspreise mehr als doppelt so groß wie früher sind. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß eben nicht alle, welche die Webschule besuchen, höhere Posten in den Webereibetrieben anstreben könnten oder für solche ohne weiteres geboren sind. Darum will man nun die Entwicklung in der Praxis abwarten und einen fruchtbareren Boden schaffen lassen für eine höhere oder spezielle Schulung in einem dritten oder vierten Kurs. Vielleicht können sich die meisten Leute in dieser Werdezeit bereits ein Sümmchen ersparen, um dann von sich aus die weitern Ausbildungskosten tragen zu können. Weil die Ausgaben für den einzelnen Schüler jetzt ohnehin sehr hoch sind und bei Führung eines dritten Kurses sofort weitere Lehrkräfte notwendig werden, sollten in einer Klasse mindestens etwa 10 Kursteilnehmer sein, um die deswegen verursachten Mehrauslagen einigermaßen auszugleichen. Die Webschulkorporation, bezw. Subskribenten der Webschule bringen nach der heutigen Lage des Budgets schon fast Fr. 3500 für die Ausbildung des einzelnen Schülers auf, die Betriebsausgaben gemessen mit der Frequenz. Auch dieser Umstand begründet strengere Aufnahmebedingungen. Aehnlich ist es ja in den Fabriken geworden. Man offeriert einen hohen Gehalt, will aber dafür eine entsprechend leistungsfähige Kraft. In diesem Sinne muß in der gegenwärtigen Zeit die Kalkulation aufgestellt sein, damit Opfer und Nutzen in wirklicher, ideeller Weise sich immer wieder genügend decken. A. Fr.

Dem Ruf der Volkshochschule Reuß ist als Studienleiter Ernst Völkel, Lehrer und Bibliothekar an der Staatlichen Kunstschule für Textilindustrie Plauen gefolgt. Im freien Vortrag spricht Völkel an der Hand von etwa 350 Lichtbildern über „Gewin-

nung und Verarbeitung der Textilfaserstoffe unter Berücksichtigung der Greizer Industrie". Der Vortragende behandelt an 12 Abenden: Geschichte, Statistik, Kultur, Spinnprozeß, Numerung, Haspelung, Handelsbezeichnung und Erkennungsmerkmale der pflanzlichen, tierischen, mineralischen, chemischen und Ersatz-Faserstoffe. Diese Vortragsreihe war wiederholt in Plauen und in anderen Städten mit bestem Erfolg begleitet.

Büchertisch

„Lenin", von Dr. A. Charasch. Mit einem Vorwort von Paul Axelrod. Preis 2 Fr. 50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Ein ausgezeichneter Kenner Rußlands, aus der führenden Schweizerpresse her auch den nichtrussischen Lesern als zuverlässiger Chronist der Ereignisse in seiner Heimat bekannt, zeichnet in der vorliegenden Schrift ein wohlgelungenes, scharf umrissenes Porträt des Hauptes der Sowjetdiktatur. Der Verfasser kannte Lenin in der Zeit seines Exils persönlich und ist somit in der Lage, auch das rein Menschliche in ihm, die Eigenschaften seines Charakters, seine natürlichen Anlagen aufzuhellen. Dr. Charasch ist überdies mit der Geschichte des russischen Sozialismus vertraut, mit dem Aufkommen und den verschiedenen Etappen der bolschewistischen Bewegung, mit den Schriften ihres Führers. So kann der Verfasser leicht zu den Quellen selbst des Bolschewismus greifen und seine fesselnd geschriebene Studie mit einer Fülle von Literaturnachweisen belegen, die er den russischen Schriften Lenins entnimmt, darunter solchen, welche längst vergriffen oder vergessen sind. Lenin als Mensch, als uneigennütziger aber skruppelloser Parteiführer, als Redner, als Schriftsteller, als Theoretiker, als Staatsmann wird in dieser reichdokumentierten Schrift mit Sachkenntnis gewürdigt. Wer dem großen Ideenstrom unserer Zeit ein Interesse entgegenbringt, ob Bolschewist oder Antibolschewist, wird diesen Beitrag zum Verständnis der beherrschenden Persönlichkeit Sowjetrußlands mit Genuß und Gewinn lesen.

Paul Axelrod, der greise Mitbegründer und Führer der russischen Sozialdemokratie, dessen Schüler Lenin einst gewesen ist, spendet ein an Anregungen und Belehrung reiches Vorwort, das eine glatte Absage an die Irrlehren und die Gewaltmethoden des ehemaligen Marxisten Lenin ist.

„Frivolité", entworfen und ausgeführt von P. Hauser. Preis 5 Fr. Die Frauen-Zentrale Winterthur begleitet dieses 51 Seiten starke, mit 50 Abbildungen auf Kunstdruckpapier versehene Album mit folgendem Vorwort: „Frivolité", die Schiffchenarbeit, ist in den letzten Jahren zu einer der beliebtesten Handarbeiten der Frauenwelt geworden. Die Einfachheit der Technik, die Vielgestaltigkeit ihrer Anwendungsmöglichkeit, die geringen Kosten des Materials und nicht zuletzt die wenig Raum beanspruchende Arbeit, die sich überall leicht mitnehmen läßt, haben „Frivolité" einen nicht mehr zu verdrängenden Platz unter den Handarbeiten gesichert. Während über die meisten Handarbeiten seit langem eine weitschichtige Literatur vorhanden ist, gelangten bis heute verhältnismäßig wenige Leitfaden über Frivolitéarbeiten auf den Markt. Seit Beginn des Krieges ist der Zufluß solcher Spezialbücher aus den Nachbarländern fast ganz ausgeblieben. Wir haben deshalb gerne Hand geboten, das vorliegende Hand- und Uebungsbuch über Frivolitéarbeiten herauszugeben. Der Verfasser P. Hauser-Pfister ist seit zehn Jahren durch ein schweres Leiden ans Bett gefesselt. Vor einigen Jahren erlernte er die Schiffchentechnik und seither verschaffen ihm diese Arbeiten, die er in tadelloser, musterhafter Weise ausführt, wie übrigens aus den Abbildungen ersichtlich ist, und das Erfinden immer neuer Muster befriedigende Tätigkeit und etwas Verdienst. Da er sozusagen keine Anregung von außen bekommt, ist die Erfindungsgabe besonders bewundernswert. Sämtliche Arbeiten dieses Buches sind von ihm ausgeführt. Auch der instruktive Text, die reichen Einzelmüsterchen — wie sie selten ein Leitfaden aufweist — die ganze Anordnung ist sein Werk. — So möge denn das Buch gute Aufnahme finden und Freude bereiten allen denen, die Sinn haben für künstlerische Muster und feine, selbst zu schaffende Arbeiten.

„Le Mercure Suisse" (Passage des Lyons 6, Genève), ergänzt in seiner November-Nummer seine Abhandlungen über die großen industriellen Betriebe durch einen äußerst dokumentierten Artikel von R. W. d'Everstag über die schweizerische Strickwarenfabrikation. In der gleichen Nummer veröffentlicht E. Benziger mit der ihm zuerkannten Kompetenz einen Aufruf zugunsten des freien Handels, Eduard Ganzoni-Lazone seinerseits spricht sich darin mit einer Genauigkeit über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Frankreichs aus. W. Miller, Sekretär des „Pro Gottardo" streift das schwierige Problem der Gefahr einer Ablenkung unseres Verkehrs durch den Brenner. Ing. Oskar Messerly, welcher auf dem Platze den amerikanischen Capoc studiert hat, zeigt uns, wie er dazu angetan wäre, gewisse unserer Industriellen im großen Maße zu interessieren. Henri Stucky endlich fährt in seiner bemerkenswerten Artikelserie über die finanzielle und industrielle Krise fort.

Unter den in dieser immer so reich an wertvollen Illustrationen ausgestatteten Revue nennen wir zwei Tableaux, die die genaue Verteilung unserer Ausfuhr vor dem Kriege in die ganze Welt darstellten.

Kleine Mitteilungen

Versicherung gegen Paletotmarder. Die Vereinigung der Budapester Cafétiers leitete Verhandlungen mit einigen Versicherungsgesellschaften ein, um eine ständige Vereinbarung betreffs Versicherung der Diebstähle in den Garderoben der Kaffeehäuser herzustellen. Bei Eintritt der kühleren Witterung kommen ständig Winterrock- u. Pelzdiebstähle in den Kaffeehäusern und Restaurants vor, und die Schadenspesen würden bei den heutigen Preisen in vereinzelten Fällen riesige Belastungen mit sich bringen. Man nimmt an, daß einige Versicherungsgesellschaften für eine derartige Versicherung in den Budapester Cafés, Restaurants, Kinos, Theatern usw. ein Syndikat bilden werden.

Eine derartige Einrichtung würde auch bei uns in Berlin, äußert sich der „Berl. Konf." zu dieser Mitteilung, unbedingt in Anspruch genommen werden, denn die Diebstähle in den Garderoben der Theater, Kinos und Restaurants nehmen auch hier täglich zu.

Kairo. Das große Warenhaus Cicurel & Co. in Kairo ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist beträchtlich; er wird auf etwa 250,000 Pfd. Strlg. geschätzt.

Patent-Erteilungen.

Kl. 18 b, 87369. 24. Februar 1920. Verfahren zur Herstellung feinstfädiger glänzender Viskoseseide. — Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Jägerstraße, Elberfeld (Deutschland). Vertreter: E. Imer-Schneider, Genf.

Kl. 19 c, Nr. 87370. 31. August 1918. Lagerunterteil für Zwirn- und ähnliche Spindeln. — F. A. Sattler, Neukirchen-Pleisse (Deutschland). Vertreter: H. Kirchhofer, vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich. — „Priorität: Deutschland, 31. Mai 1918."

Kl. 21 c, Nr. 87371. 12. September 1919. Webstuhl für Seide, Baumwolle und ähnliche feine Gespinste. — Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil (Schweiz). Vertreterin: E. Blum & Co. A.-G., Zürich.

Kl. 21 c, Nr. 87372. 3. März 1920. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Geweben auf Handwebestühlen. — Frl. Gertrud Witte, Neufeldstraße 39, Bern (Schweiz).

Kl. 21 d, Nr. 87373. 21. Mai 1920. Webstuhl zur Herstellung von Rutenplüsch. — Theodor Fröhlich, Fabrikant, Brühl b. Köln (Deutschland). Vertreter: Naegeli & Co., Bern. — „Priorität: Deutschland, 11. August 1915."

Kl. 22 a, Nr. 87374. 20. Januar 1920. Vorrichtung zum Ausschwenken der Greifer von Greifernähmaschinen. — Gegauf & Co., Hohlsaum-Nähmaschinen und Monogramm-Stickapparate-Fabrik, Steckborn (Schweiz). Vertreter: H. Kirchhofer, vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 18 b, Nr. 87535. 27. Februar. Verfahren zur Herstellung feinster Fäden aus Rohviskoselösung. — Prof. Dr. Emile Bronnert, Industrieller, 1, Quai du Barrage, Mülhausen (Elsaß, Frankreich). Vertreter: E. Imer-Schneider, Genf.

Kl. 18 b, Nr. 87536. 24. März 1920. Verfahren zur Herstellung feinstfädiger Viskoseseide. — Prof. Dr. Emile Bronnert, Industrieller, 1, Quai du Barrage, Mülhausen (Elsaß, Frankreich). Vertreter: E. Imer-Schneider, Genf.

Cl. 19 d, nc 87537. 29 décembre 1919. Guindre expansible pour dévidoirs. — Giovanni Conti, et Pietro Riva, Milan (Italie). Mandataire: A. Ritter, Bâle.